

Auslandssemester WS2022/23 Universidad de Mendoza in Mendoza, Argentinien

1) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Für mich stand schon ab dem ersten Semester fest, dass ich im Laufe des Studiums ins Ausland gehen würde. Da ich noch nie in Südamerika war, aber gerne reise und unbedingt spanisch lernen wollte, stand Südamerika auch schnell fest und aus Familiengründen kam ich dann auf Argentinien. Normalerweise gefallen mir Großstädte besser, das war mir von Anfang bewusst (und hat sich auch nach dem Semester in Mendoza nicht geändert), aber da man so ein Auslandssemester vermutlich nur einmal macht und ich auch schon einige Famulaturen in ausländischen Großstädten absolviert hatte, wollte ich unbedingt etwas komplett anderes machen, so fiel die Wahl auf Mendoza.

Die Bewerbung war recht unkompliziert, ich habe die Liste des Zibmeds abgearbeitet und gebündelt alle Dokumente dorthin geschickt, damit war der erste Schritt getan. Ein Sprachzertifikat musste ich nicht vorweisen, ich hatte trotzdem eins, was für die Bewerbung in Köln aber sicherlich auch nicht geschadet hat. Durch meinen (B1-)Sprachkurs, den ich ein Semester lang an der VHS Köln gemacht hatte, fühlte ich mich einigermaßen vorbereitet, perfekt war mein Spanisch bei Ankunft aber sicherlich nicht (es hat zur groben Verständigung gereicht und ist dann echt schnell viel besser geworden). Die ‚Relaciones Internacionales‘ der UM bieten ansonsten aber auch einen 2-monatigen Sprachkurs für Anfänger an, falls vorher keine Zeit war, die Sprache zu lernen.

Für Mendoza musste man eine Auslandsrankenversicherung abschließen, ich bin Mitglied beim Marburger Bund (gratis für Medizinstudierende) und habe darüber dann eine Versicherung abgeschlossen (auch gratis) bei der Allianz und ebenfalls eine Haftpflichtversicherung fürs Krankenhaus, ich bin mir allerdings nicht mehr sicher, ob diese auch Pflicht war, aber warum nicht.

Nach der Bewerbung beim Zibmed hat es erst einmal eine Weile gedauert, bis ich was gehört habe. Als ich dann von der Uni Köln die Zusage hatte, musste ich mich online an der UM registrieren und dann nochmal ein paar Monate auf die offizielle Zusage seitens der Uni warten. Das ‚Acuerdo de materias‘ musste ich nach Erhalt der Zusage nochmal abändern, weil die Uni dort in ‚Jahren‘ statt ‚Semestern‘ läuft, d.h. einige Kurse werden nur im Sommer- und andere nur im Wintersemester angeboten. Das konnte aber bis zu vier Wochen vor Semesterstart noch geändert werden, sobald die ‚Carta de Aceptación‘ da war, war die Zusage offiziell und Flüge konnten gebucht werden.

Ansprechpartnerin des Büros für ‚Relaciones internacionales‘ ist Mariela Pereyra, relacionesinternacionales@um.edu.ar, und an der medizinischen Fakultät zuständig für Austauschstudierende zuständig ist Carina Flores, carina.flores@um.edu.ar, mit ihr hatte ich dann aber erst bei Ankunft zu tun (eine unglaublich nette Person!!), vorher bestand wenn dann nur Kontakt zu Mariela, weil sie alles organisiert und den Kontakt zu den Partnerunis herstellt.

Um das Visum muss man sich von Deutschland aus nicht kümmern, das passiert alles erst in Argentinien über die Uni

2) Der Auslandsaufenthalt

Das Semester (el segundo periodo) begann Anfang August und ich bin schon Ende Juli nach Mendoza geflogen. Man hätte definitiv auch später erst kommen können (mindestens eine Woche vorher würde ich aber schon empfehlen, damit nicht zu stressig wird), aber die Flüge waren aufgrund der Ferienzeit unglaublich teuer, sodass das letztendlich der entscheidende Faktor für mich war. So hatte ich gut 2 Wochen, die ich im Hostel verbracht habe, um entspannt die Stadt kennenzulernen und auch um in die Sprache reinzukommen, was aufgrund des bekanntlich recht speziellen argentinischen Akzents anfangs eine kleine Herausforderung war. Man gewöhnt sich aber schnell an das argentinische Spanisch und ich habe den Akzent mit der Zeit wirklich lieben gelernt.

Bei Ankunft in Mendoza haben wir uns dann noch vor Unibeginn im Büro der Relaciones Internacionales vorgestellt, dort wurden wir mit sämtlichen notwendigen Informationen versorgt und sogar eine Mappe mit detaillierten Wegbeschreibungen und Erklärungen bezüglich des Visums wurde uns ausgehändigt. Das hat echt sehr geholfen, weil man sich überhaupt keine Gedanken machen darüber machen musste, ob etwas schief gehen könnte oder so, weil sich immer jemand bei einem gemeldet hat, falls es was gab und man easy von Büro zu Büro weitergeleitet wurde. (Das war übrigens ein echter UM-Luxus, an den anderen Unis in Mendoza war wesentlich mehr Selbstständigkeit gefordert). Außerdem bekam jede*r Austauschstudierende eine*n Tutor*in zugeteilt, die sich dann irgendwann per Whatsapp meldeten und einem jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen und auch bei einigen Events mit dabei waren 😊.

Über die Uni wurden im Juni Links mit Wohnangeboten rumgeschickt, wobei darüber leider nichts bei mir dabei war. Ich habe mich dann dazu entschlossen, erst in Mendoza auf Wohnungssuche zu gehen. Letztendlich habe ich dann mit dem anderen Kölner und einer Französin, die wir dort kennengelernt haben, eine Wohnung über Airbnb gefunden, die sich leider recht schnell als nicht so angenehm zu wohnen herausgestellt hat. Bis Ende August kannten wir dann aber auch schon genug Leute und auch Mendoza gut genug, um über Empfehlungen/Airbnb/Bekanntes was Passendes zu finden 😊. Was ich nicht direkt empfehlen würde sind die Wohnungen von ‚Intermix‘. Intermix ist eine Organisation für Austauschstudierende in Mendoza, die Treffen organisieren, wo man super Leute kennenlernen kann. Die Wohnungen waren allerdings verhältnismäßig teuer, man konnte sie nicht besichtigen und Miete nur in US Dollar über Bitcoin bezahlen - auch wenn man anfangs gestresst ist von der Wohnungssuche, was unkomplizierteres wird man auf jeden Fall finden. Wir haben umgerechnet etwas weniger als 200€ Miete p.P. gezahlt für eine schöne und zentrale 2er WG. Ansonsten ist Argentinien für uns wesentlich billiger als Deutschland. Das gilt, dank regierungsgemachtem Wechselkurs (Western Union/Blue Dollar), allerdings nicht für die Argentinier, sondern nur für Ausländer, ab und zu sollte man sich das vor Augen halten.. Außerdem leidet Argentinien momentan unter einer extrem hohen Inflation, man bekommt also immer mehr Pesos für seine Euros, für uns gut, für die Argentinier eher weniger.

Mendoza ist nicht besonders groß, innerhalb des Zentrums bin ich eigentlich meistens zu Fuß unterwegs gewesen. Abends oder bei weiteren Strecken/wenns mal schneller gehen soll haben wir immer ein Cabify/Uber genommen, das war preislich echt top. Ansonsten kann man in Mendoza ohne jegliche Bedenken Busfahren, man muss nur etwas Zeit mitbringen, aber zum Glück war zu spät-kommen sowohl privat als auch in der Uni/im Krankenhaus für die Südamerikaner*innen nie ein Thema. In Mendoza wird die SUBE Karte für den öffentlichen Verkehr genutzt, gibt's in jedem Kiosk und kann auch dort aufgeladen werden. Eine Fahrt hat für Studierende 20ARS\$ gekostet, das waren bei uns umgerechnet mit der Blue dollar rate keine 10ct. Es gibt eine Internetseite ‚Mendotram‘, auf der alle Haltestellen/Buslinien samt Uhrzeiten eingesehen werden können, die echt extrem verlässlich war und ich eigentlich täglich genutzt habe.

In der Uni habe ich folgende Kurse belegt: Chirurgie (nur Blockpraktikum), Neurologie (nur Blockpraktikum), Urologie, Augenheilkunde (Klausur+BP). Das war ziemlich entspannt, ich hatte bis auf ein paar Mal Praktikum jeden Montag, Mittwoch und Freitag frei und dafür dann Dienstags und Donnerstags von morgens bis abends Uni, das war ziemlich perfekt so, weil ich dadurch einige Wochenendtrips machen konnte. Ansonsten hat man bei den Seminaren und Vorlesungen 80% Anwesenheitspflicht, bei den Praktika durfte man nicht fehlen, als Austauschstudierende konnte man aber auch nett nachfragen und dann verpasste Termine mit anderen Gruppen nachholen. Zur Anrechnung kann ich leider nichts sagen, weil die UM bisher kein Transcript ans Zibmed geschickt hat, laut der ECTS-Punkte müsste mir aber eigentlich alles so wie beschrieben angerechnet werden.

Die Blockpraktika waren recht ähnlich zu den Praktika in Deutschland, von Chirurgie war ich allerdings etwas enttäuscht, weil ich mir erhofft hatte, in den OP zu dürfen, stattdessen hatten wir aber entweder Seminare oder haben Anamnesegespräche mit chirurgischen Patienten geführt... Ansonsten ist ein großer Unterschied zu Köln, dass es ‚Parciales‘, also Zwischenprüfungen (zwischen 1-3 Stück pro Fach) gibt, die meistens bestanden werden müssen, um an der Klausur am Ende teilnehmen zu dürfen. Die Parciales sind schriftlich und idR MC-Klausuren, für die Prüfungen am Ende gibt es 3 Termine, man darf sich aussuchen, wann man die Prüfung machen will und wenn sich besonders viele Studierende angemeldet haben wird die Prüfung schriftlich abgelegt, normalerweise aber mündlich, das war etwas stressig aber machbar. Generell würde ich sagen, dass die Studierenden dort im Großen und Ganzen wesentlich mehr Arbeitsaufwand betreiben als der/die Durchschnittskölner*in, durch die Parciales ist man ein bisschen dazu gezwungen permanent dabei zu bleiben, ich habe aber ja vor allem Blockpraktika gemacht, d.h. für mich waren die Parciales nicht so relevant, was schon alles bisschen entspannter gemacht hat.

Wie schon erwähnt, war ich am Wochenende öfters unterwegs in Argentinien und auch Chile, meistens mit dem Fernbus (plataforma10.com.ar), wobei es mit ‚flybondi‘ auch eine Billigflugairline in Argentinien gibt. Mein Semester war (weil ich alle Prüfungen so früh wie möglich gemacht habe) schon Ende November zu Ende, ich habe Mendoza dann auch recht schnell verlassen und war noch für einige Zeit in Südamerika unterwegs. Die UM ist eine private Uni, es fielen keine Gebühren für uns an, aber die Uni ist recht klein und hatte leider nicht so wirklich Freizeitangebote. Daher habe ich mich an der ‚UnCuyo‘, das ist die staatliche und viel größere Uni in Mendoza, wo auch die meisten Auslandsstudierenden sind, für Freizeitkurse angemeldet (‚aulas para el tiempo libre‘) oder bin eben unabhängig von der Uni zum Sport gegangen. Was ich an Mendoza super fand, ist, dass die Stadt relativ überschaubar ist, die meisten Austauschstudierenden kannte man und es war super easy, Anschluss zu finden. Dadurch, dass an der medizinischen Fakultät der UM nur 5 extranjeros (inklusive uns beiden aus Köln) gab, war es außerdem sehr leicht, Argentinier*innen kennenzulernen und auch wirklich viel Zeit mit Einheimischen zu verbringen, was in größeren Städten/Unis sicherlich etwas anderes gelaufen wäre. Zusätzlich dazu kam, dass es kaum andere Deutsche gab, sondern vor allem Südamerikaner*innen (und witzigerweise ziemlich viele Studierenden aus Frankreich!!), man war also quasi dazu gezwungen, sich auf neue Kulturen einzulassen und richtig kennenzulernen und zu meinen Sprachkenntnissen hat das sicherlich auch viel beigetragen.

4) Nach dem Auslandsaufenthalt:

Zur Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika kann ich wie gesagt bisher noch nicht viel sagen, ich hatte mich aber im Vorhinein mit Clara Harms zusammengesetzt und mit ihr gemeinsam geschaut, was sie mir anrechnen könne, hoffe also auf die oben genannten Blockpraktika und 1-2 komplette Fachblöcke.

5) Anmerkungen und Sonstiges:

Je nach Sprachniveau und auch je nachdem wie viel tatsächliches Studium man sich von seinem Auslandssemester erhofft, würde ich empfehlen, sich bei der Kurswahl eher auf Blockpraktika zu fokussieren oder wenige Kurse zu wählen, damit der Arbeitsaufwand nicht zu groß wird und man auch genug Zeit hat, Kultur, Land und Leute richtig kennenzulernen. Mendoza ist eine richtig schöne Stadt mit unzähligen Cafés und Parks/Plätzen im Stadtzentrum in direkter Nähe zu den Weingütern („Bodegas“), die die Region so bekannt machen und die man unbedingt besuchen sollte und den Anden in direkter Nachbarschaft. Kurz gesagt, Argentinien ist ein super Land und falls nach dem Semester noch Zeit ist, empfehle ich dringend Patagonien 😊.

PS: Falls ich etwas zu den Formalitäten unerwähnt gelassen habe oder nicht weiter ausgeführt habe liegt das daran, dass es in dem Erfahrungsbericht von 2018 schon erklärt wurde und sich nicht geändert hat.